

Berufliche Bewältigungsstrategien und „Behinderung“

Am Beispiel zehn hochqualifizierter Menschen mit einer von Geburt an bestehenden signifikanten Hörschädigung zeigt der Autor wie berufliche Selbstverwirklichung auch unter schwierigen Bedingungen gelingen kann. Es ist ein ständiger Kampf um berufliche Anerkennung, der aber letztlich bei allen zehn Mitwirkenden an der Studie zu beruflicher Zufriedenheit, Erfahrungsgewinn und Persönlichkeitsentwicklung geführt hat.

Dem Autor gelingt es, die beruflichen Lebenswege der zehn Studienteilnehmer in spannender Form wiederzugeben. Geschuldet ist dies der Methode, bei den Interviews nicht starr vorbereitete Fragen zu stellen, sondern die Teilnehmer in offener Erzählform über ihren beruflichen Werdegang berichten zu lassen. Bemerkenswert ist, dass die Interviewten von einer wahrgenommenen Chancengerechtigkeit berichten, auch wenn sie den beruflichen Aufstieg als schwierig betrachten. Sie berichten davon, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für notwendige Hilfeleistungen wie technische Hilfsmittel oder Assistenz in Deutschland vorhanden sind, aber von den Behörden unzureichend, ja restriktiv umgesetzt werden. So scheitert die Chancengerechtigkeit häufig an der Bürokratie.

Ausgehend von den Bewältigungsstrategien der Teilnehmer entwickelt der Autor ein Prozessmodell zum Erreichen beruflicher Anerkennung für hochqualifizierte Menschen mit einer Hörschädigung. Es wäre spannend, wenn in einer Folgestudie untersucht würde, ob sich dieses Modell auch auf andere weniger hoch qualifizierte Berufe anwenden ließe.

Mich hat dieses Buch enorm zum Nachdenken angeregt und zur Selbstreflexion beigetragen. Deshalb wünsche ich diesem Buch einen großen Leserkreis, nicht nur von selbstbetroffenen hörgeschädigten Menschen im Berufsalter, sondern auch von Kollegen, Arbeitgebern, Eltern hörgeschädigter Kinder, Lehrern, Ausbildern, Rehabilitationsträgern, Mitarbeitern von Behörden, die über Hilfen zu entscheiden haben und Politikern. Sie alle mögen durch die Lektüre die Möglichkeit erhalten, sich von dem Vorurteil zu lösen, dass sich hochgradig hörgeschädigte Menschen nicht für eine berufliche Karriere und beruflichen Aufstieg eignen und erkennen, dass Menschen mit Hörschädigung im gesellschaftlichen Umfeld ihren Beitrag leisten können.

Renate Welter
Deutscher Schwerhörigenbund e.V.